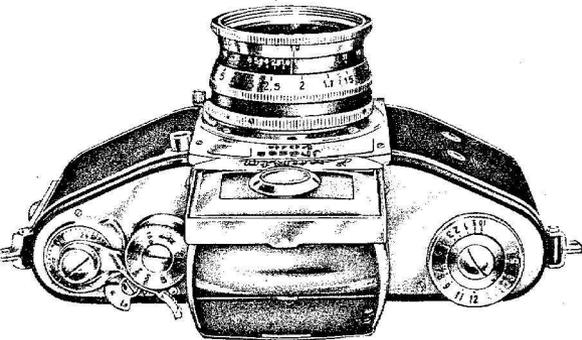


## Kine-Exakta 24 X 36 mm

Zwei Typen haben den Kamerabau der letzteren Jahre entscheidend beherrscht: die Kleinbildkamera für Kinefilm und die handliche Spiegelreflex. Beide besitzen bestimmte, ihnen allein eigene Vorzüge. Die Kinefilmkamera: größte Handlichkeit, äußerste Präzision der Filmführung, Sparsamkeit im Materialverbrauch, langen Atem. Die Spiegelreflexkamera: unmittelbares Einstellen auf das Bild, Anschaulichkeit der Schärfenverteilung, des Bildaufbaus und — was jetzt wichtig werden wird — der Farbenwirkung.

Was lag näher, als die jedem Typ eigentümlichen Vorteile in einer Kamera zu vereinigen?

Die Ihagee-Werke haben diese Aufgabe gelöst durch Verbindung von Kinefilm-Kleinbildkamera und einäugiger Spiegelreflexkamera in der Kine-Exakta. Eine Schwierigkeit war vor allem zu überwinden und ist auch in ingenieurer Weise überwunden worden: die Sicherung höchster Einstellgenauigkeit für das kleine Format — trotz seiner Kleinheit also die Ausbildung eines genügend großen, hellen und deutlichen Mattscheibenbildes.



Bei der Kine-Exakta wird das Bild wie bei jeder Reflexkamera durch einen Spiegel auf die waagrecht liegende Mattscheibe geworfen. Das ist aber eine Mattscheibe besonderer Art (D.R.P. 627460). Sie besteht aus einer ziemlich dicken Platte optischen Glases, deren ebene Unterseite ganz fein mattiert, deren Oberseite linsenförmig gekrümmt ist und damit wie eine kräftige Lupe wirkt. Man erhält auf diese Weise ein tadellos helles Mattscheibenbild, das einem Format von der Größe 4:6 cm entspricht. Durch eine darüberklappbare Lupe läßt es sich im Ausschnitt auf das Doppelte vergrößern, so daß man mit der gleichen Bequemlichkeit wie auf ein 6:9-Bild einstellen kann und doch automatisch den viermal größeren Schärfedürfnissen des Leicaformats genügt. Auch für Brillenträger ist die Lösung sehr praktisch: Kurzsichtige stellen ohne Schwierigkeit auf die Lupenmattscheibe, Weitsichtige mit der zweiten Lupe ein. Für Sportaufnahmen und Aufnahmen aus Augenhöhe dient ein Rahmensucher, der in den Lichtschacht eingebaut ist. Die Verbindung Kinefilmkamera — einäugige Spiegelreflexkamera sichert vollkommene Parallaxenfreiheit und — da sich die Objektive auswechseln lassen — eine Universalität der Anwendung, wie man sie bisher nur von der modernen hochwertigsten Kinefilmkamera gewohnt war und verlangte.

Die optische Ausstattung ist entsprechend vielseitig.

Sie umfaßt nicht weniger als 14 Markenobjektive in den Lichtstärken 1:6,3 bis 1:1,9 und den Brennweiten 5 bis 25 cm in zuverlässiger Bajonettfassung und mit präziser Schneckenangeinstellung. Sonst ist an optischer Ausrüstung alles vorhanden, was zu einer Kamera gehört, mit der man technisch alles machen kann: Verlängerungstuben mit Zwischenringen für Nahaufnahmen und Reproduktionen, Reproduktionsgestell, Mikrozwiseinstück, Vorsatzlinsen usw.

Wir finden den raffinierten mit dem Filmtransport gekuppelten Schlitzverschluß der Exakta wieder — der die Kamera auch in der eleganten und praktischen äußeren Form gleicht — mit dem man automatisch über Belichtungszeiten von  $\frac{1}{1000}$  bis 12 Sek. und mit Vorlauf von  $\frac{1}{1000}$  bis 6 Sek. verfügt. Trotz der Sicherung gegen irrtümliche Doppelbelichtungen sind absichtliche Mehraufnahmen für Tricks möglich. Selbstverständlich ist ein Zählwerk — für 36 Aufnahmen — und eine Rückspuleinrichtung vorhanden. Auch ein Vacublitzanschluß ist da. Praktisch ist die automatische Verschlußverriegelung, die erst gelöst wird, wenn der Lichtschacht aufspringt und das bequem zu bedienende Filmmesser, das einen der Notwendigkeit enthebt, jedesmal 36 Aufnahmen zu belichten.

Wir sind, nach eingehender Prüfung dieser ersten einäugigen Spiegelreflex-Kinefilmkamera, von ihrer Zukunft überzeugt.